

Situation im Referendariat befriedigend ?

Beitrag von „Melosine“ vom 17. April 2005 17:48

Zitat

carla schrieb am 17.04.2005 14:20:

zum einen bin ich niemand, der Nerven wie Drahtseile hat und konnte deshalb gerade im ersten Jahr schlecht mit der dauerhaften Prüfungs- und Beurteilungssituation umgehen

Genau so ging es mir auch! Jetzt noch manchmal, obwohl ich auch einiges gelassener nehme.

Und ja, Dudelhuhn, du hast mich richtig verstanden. Ich hab mich etwas verworren ausgedrückt, hab ich nachträglich gemerkt.

Das liegt vielleicht auch an der Situation: einerseits möchte ich meine Persönlichkeit und meinen Widerspruchsgeist 😊 nicht aufgeben, andererseits muss man im Referendariat schon abwägen was man sagt, ohne gleich zum Opportunisten zu werden.

Schlecht ertragen kann ich auch, Dinge eben nicht perfekt und mit Lob zu meistern (wie ich das gewohnt bin 😅 😅), sondern öfter auch einfach einstecken zu müssen.

Da hätte ich allerdings Verbesserungsvorschläge!

Zuviel Kritik kann Leute auch klein und unsicher machen.

Und ich spreche nicht nur von mir, sondern auch von Seminarbesuchen, in denen ich meinte eine Spaltenstunde gesehen zu haben und dann Kritikpunkte kamen, da schlackert man mit den Ohren. Auch und besonders von Mitrefis 😡 - Das müsste als erstes verboten werden: das gegenseitige durch den Kakao ziehen! Man will ja dem FL zeigen, wie gut man reflektieren kann und sich ins rechte Licht rücken (gleichzeitig den Kollegen etwas in die Kniekehlen treten). Das fand ich persönlich das Schlimmste am Ref. Kameradenschweine...

Das macht man nicht!

Meint

Melosine